

Laibacher Zeitung.

N^o. 212.

Dinstag am 16. September

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. 6. W. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionslampen“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Heute wird das XLV. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 295. Die Verordnung des Minister des Innern vom 19. August 1851, betreffend das Verbot der in Berlin erscheinenden „Constitutionellen Zeitung“; dann unter

Nr. 296. Das kaiserliche Patent vom 22. August 1851, betreffend die Aufhebung des Instituts der Nationalgarde und Reorganisation von Bürger- und Schützen-Corps.

Laibach, am 16. September 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Am 13. September 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LVIII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Alleinausgabe als sämmtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 208. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 1. September 1851, über die Aufstellung von Steuer-Inspectoren und Unter-Inspectoren in den Standorten der Bezirkshauptmannschaften.

Nr. 209. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz und des Ministers für Landescultivirung und Bergwesen vom 5. September 1851, wodurch die Verordnung vom 24. Februar 1850, wegen der künftigen Evidenzhaltung der Bergbücher und Berglehens-Vormerkungen (Reichsbl. Jahrg. 1850, Stück XXVI., Nr. 73) auf das Kronland Siebenbürgen ausgedehnt wird.

Von den im Jahre 1850 entweder bloß in der deutschen Alleinausgabe oder doch nicht allen Doppelausgaben erschienenen Stücken des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes sind im Laufe des Monats September 1851 nachstehende Stücke in den nebenbezeichneten Doppelausgaben erschienen, und zwar von dem:

LXXXIII. die ruthenisch- und serbisch-deutsche Doppelausgabe am 6. September 1851;

XCII. die italienisch-, slovenisch-, ruthenisch-, croatisch- und serbisch-deutsche Doppelausgabe am 3. September 1851;

XCIV. die polnisch- und slovenisch-deutsche am 6. September, und die ruthenisch- und serbisch-deutsche Doppelausgabe am 13. September 1851;

XCVI. die böhmisch-, italienisch-, polnisch-, slovenisch- und croatisch-deutsche am 6. September 1851, und die ruthenisch- und serbisch-deutsche Doppelausgabe am 13. September 1851;

CV. die polnisch- und croatisch-deutsche Doppelausgabe am 13. September 1851;

CXXXVIII. die serbisch-deutsche Doppelausgabe am 10. September 1851, und von dem

CXXXIX. Stücke die serbisch-deutsche Doppelausgabe am 3. September 1851.

Die Inhalts-Übersicht der in diesen Stücken enthaltenen Gesetze und Verordnungen wurde bereits bei der seinerzeitigen Ankündigung des Erscheinens des

bezüglichen Stückes in der deutschen Alleinausgabe bekannt gegeben.

Wien, am 12. September 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Se. Majestät der Kaiser haben mit allerhöchster Entschliessung vom 12. September d. J., den bereits definitiv dem k. k. Reichsrathe zur Dienstleistung zugewiesenen früheren Director der Hilfsämter im Handelsministerium, Peter Nunnenmacher, zum Protocoll-, Expedits- und Registratursdirector des k. k. Reichsrathes allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den supplirenden Lehrer am Gymnasium zu Iglau, Stephan Wolf, zum wirklichen Gymnasiallehrer daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Triest, 14. September.

... Kaum hatte gestern unser Stadtmagistrat eine telegraphische Depesche veröffentlicht, welche dem hiesigen Publikum die Abreise Sr. Majestät des geliebten Kaisers anzeigte, als man schon einige Gassen unserer Stadt mehr belebt sah, und überall traf man Beamte in Uniform, welche sich in das Statthaltereigebäude begaben, um die Ankunft Sr. Majestät zu erwarten. Es waren bereits alle Chefs der Civil- und Militärbehörden, worunter auch Se. Excellenz der Banus von Croatien und der Bischof mit einigen Domherren im Palast versammelt, als der erste Kanonenschuß die Ankunft des Kaisers auf dem Gipfel des Opitschinaberges verkündigte. Dann hörte man durch eine gute Viertelstunde den Donner der Kanonen vom Castell, von den Landbatterien und von den Kriegsschiffen weit in die Gebirge verhallen, bis Se. Majestät vor dem Palast der Statthalterei abstieg, wo Er von allen Behörden begrüßt, und einer zahlreichen Menge Volkes jubelnd empfangen wurde. Bald darauf sah man alle Hauptgassen und Plätze festlich beleuchtet. Besonders ausgezeichnet war die Beleuchtung der Börse, welche, außer unzähligen Lichtern, auch mit einigen dem feierlichen Empfange entsprechenden Transparenten geziert war, in welchen die Namensziffer des Kaisers und die kaiserliche Krone besonders in's Auge fielen. Außerdem zeichnete sich das Magistratsgebäude und ein Theil des Bergsteuems aus. Den schönsten Anblick gewährte die Beleuchtung des Hafens. Jeder Strich bis an die höchste Spitze der Mastbäume der Dampfschiffe des Lloyd und der Kriegsschiffe war mit beleuchteten, weiß-rothen Ballonen besetzt, während andere lichter beleuchtete Ballone dicht an einander längs der oberen Geländer der Schiffe hingen. Nach 8 Uhr begab sich Se. Maj. mit höchstdeffen Gefolge in das festlich beleuchtete Operntheater. Als Se. Majestät mit dem Herrn Statthalter Grafen Wimpffen in der kaiserl. Loge erschien, entstand ein allgemeines Händeklatschen und Jubelruf an den ritterlichen Monarchen. Um 9 Uhr begab sich Se. Maj. vom Theater gleich auf den Dampfer „Marianna“, begleitet von Sr. Excellenz dem Banus Baron Jellacic und Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Grafen Wimpffen. Auf den k. k. Dampfer

„Seemöve“, welcher nach Venedig vorausseilte, begaben sich die Adjutanten Sr. Majestät und der Banus mit dem Herrn FML. v. Rath. Als Se. Majestät vor dem Statthaltereipalaste in's Boot stiegen, um sich auf den Dampfer zu begeben, sah man auf dem Ufer und auf den Schiffen bengalische Feuer von allen Farben brennen, welche den ganzen Hafen hell erleuchteten. Die Beleuchtung der Schiffe mit den bengalischen Flammen, und der Häuser längs des Ufers, gewährte einen magischen Anblick. Der Dampfer „Marianna“ zog die Anker um 9 1/2 Uhr auf und verlor sich bald in der unabsehbaren, finstern See. Se. Majestät soll heute nach 7 Uhr Früh in Venedig angelangt seyn, um gleich nach Verona abzureisen. — Bis jetzt, 6 1/2 Uhr Abends, war der Dampfer aus Constantinopel noch nicht signalisirt.

Wien, 11. September.

Die gestrige und 6. Sitzung des Comité's zur Berathung der Statuten der Versorgungsanstalt machte uns mit Verbesserungsanträgen aus der Militärgränze bekannt. Hierauf gab Freih. von Mylius, nachdem er auf das Abweichende mehrerer Exemplare der alten Statuten aufmerksam gemacht hatte, und geschichtliche Aufklärung hierüber gegeben worden war, einen Protest gegen seine dormalige Stellung, gegen die geringe Vertretung der Interessenten beim Comité und gegen die Art der Abstimmung zu Protocoll; ferner gestattete das Präsidium dem Professor Heinz einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Zustimmung der Interessenten zu den neuen Statuten, um denselben Rechtskraft zu verschaffen, da die Bestätigung eines Privatvertrages durch die hohe Regierung noch nicht genügend erscheine. Derselbe deutete in seinem Vortrage weiter dahin, daß die Anstalt früher als Humanitäts-Anstalt und in der neuesten Zeit als lucrative Unternehmung sich dargestellt habe; daher sie denn, um neues Vertrauen zu erwecken und zu begründen, diesen Charakter jedenfalls aufgeben und jenen annehmen müsse, und sonach als eine sittliche Anstalt nicht nur auf jeden Gewinn für die Zukunft zu verzichten, sondern auch den Ersatz aller jener Bezüge an die betreffenden Interessenten zu leisten habe, welche nach den Statuten nicht begründet erschienen. Endlich wurde zur Tagesordnung übergegangen, und die Berathung des Statuten-Entwurfs bis zu S. 60 fortgesetzt.

Anmerkung der Redaction. Wir sind ganz der Ansicht des Professors Heinz, und wir haben einen Bericht von ihm, der diesen Punkt besprach, schon früher in unsere Blätter aufgenommen; wir sehen auch keine Unmöglichkeit darin, daß es nicht gelingen sollte, sämmtliche Interessenten durch Vertreter abstimmen zu lassen. Hindern etwa die Minderjährigen? Keineswegs, für diese bestimmt das Gesetz ihre Vertreter, und diese werden ohne Anstand von der Regierung zu diesem besondern Act für ihre Mündel bevollmächtigt.

G e s e h e i s s e.

Graz, 13. August. Ihre Maj. die Kaiserin Maria Anna hat auch dem hiesigen Spital für arme Kinder ein Geschenk von 100 fl. C. M. zustellen lassen.

— Wir sind in der Lage, unseren Lesern die sehr erfreuliche Mittheilung zu machen, daß sich die Betheiligung an dem neuen Proc. Ansehen auch hier sehr günstig gestaltet. Die von dem k. k. priv.

Großhandlungshaus A. Klausner eröffnete Subscription hat in den wenigen Tagen seit der ersten öffentlichen Anzeige von Seite desselben durch die Zeitung bereits die Höhe von circa 90.000 fl. erreicht; außerdem hat sich der Chef dieses Hauses, Hr. Anton Klausner, selbst mit einer Ziffer von 50.000 fl. dabei betheiliget. Namentlich strömen Behufs dieser Subscription große Massen Gold und Silber fortwährend zu. Auch in der hiesigen Filialbank nimmt die Subscription einen erfreulichen Fortgang. In der Wechselstube des Hrn. Carl Greinitz sind an einem, dem ersten Tage nach Eröffnung der Subscription, schon 80.000 fl. gezeichnet worden. Auch bei der von Seite des Gemeinderathes eröffneten Subscription dürften die Einzeichnungen, einschließlich der Vertheilung der Commune, schon über 15.000 fl. betragen.

Wien, 13. Sept. Das heutige Reichsgesetzblatt bringt einen Erlass des Finanzministeriums vom 1. September, wirksam für alle Kronländer außer Ungarn, Siebenbürgen, Croatien, der Wojwodschast und des lombardisch-venetianischen Königreiches, über die Aufstellung von Steuer-Inspectoren und Unterinspectoren in den Standorten der Bezirkshauptmannschaften. Selbe haben in Beziehung auf die Feststellung der Steuerobjecte, auf die Geschäfte der ländlichen Steuerverwaltung und auf die Ueberwachung der Steuergebarung im Allgemeinen ihr Augenmerk zu richten. Sie sind zunächst bestimmt, eine wirksame und unmittelbare Leitung der Steuerämter zu bilden und die Behandlung der Steuerfachen, so weit sie die Bezirkshauptmannschaften angeht, entsprechend zu vermitteln. Die Ausführung des Systems der directen Besteuerung wird durch diese neue Institution wesentlich gefördert werden und das Ganze dieser Organisation dadurch an Elasticität und Präcision gewinnen.

Die „Triester Ztg.“ bringt folgende Mittheilungen über den erfreulichen Fortgang, welchen das Anleihen in Triest, der Metropole des österreichischen Seehandels, nehmen wird.

„Der Eindruck, den die neue Finanzmaafregel auf unserm Plage hervorbrachte, ist ein durchaus günstiger. Schon in den ersten Tagen hörten wir aus dem Munde mehrerer angesehenen Kaufherren, daß sie sich an dem Anleihen nach Kräften betheiligen werden, und wir erfahren zu unserm Vergnügen, daß die hiesige Börsedeputation in einem an den Handelsstand erlassenen Rundschreiben die aus dem Anleihen für unsere Geldverhältnisse und den Verkehr von Triest wie Oesterreich überhaupt erwachsenden Vortheile erörtert und eindringlich zu thätiger Theilnahme an demselben einladet. — Unsere Mitbürger standen bei jedem Anlasse, wo es galt, echt vaterländischen Sinn zu bezeugen, immer in erster Reihe. Auch bei dem letzten Anleihen hatten sie sich stark betheiliget. Die Meisten hatten aber damals ihre Zeichnungen durch Wiener Häuser bewerkstelligt, daher unser Platz in den öffentlichen Listen vergleichsweise nur mit geringen Beträgen erschien, obgleich diese sich auf namhafte Summen belaufen. — Die Börsedeputation spricht nun mit Recht den Wunsch aus, daß unser Handelsstand seine Zeichnungen diesmal in Triest selbst bewerkstelligen möge, indem sie zugleich ebenfalls die Ueberzeugung hegt, daß die Theilnahme an dem Anleihen eben so sehr im Interesse des Verkehrs im Allgemeinen, als aus den Triestern innewohnender Vaterlandsliebe eine sehr lebhaft seyn werde.“

Am 9. d. hat zu Prag die erste Versammlung der Gymnasiallehrer des Kronlandes Böhmen Statt gefunden, zu welcher 72 Lehrer und Directoren erschienen waren. In den eröffneten Debatten handelte es sich hauptsächlich darum, eine wünschenswerthe Gleichförmigkeit im Systeme und in der Behandlung der einzelnen Lehrgegenstände zu erzielen.

Die Studien der theoretischen und practischen Berg- und Hüttenkunde an dem k. k. montanistischen Institute zu Przibram in Böhmen nehmen am 3. November ihren Anfang. Sie bestehen aus zwei Jahrgängen und dauern 10 Monate. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. In das Institut werden ordentliche und außerordentliche Zöglinge aufgenommen. Nur die Ersteren haben Anspruch auf Staatsanstellung und genießen nach den gemachten

Coursen eines von den 40 Staatsstipendien à 200 fl. Conv. Münze so lange, bis sie eine Anstellung erlangen. Unbesetzte Stipendistenstellen werden nur armen Zöglingen verliehen, welche durch Fleiß und moralische Sitten sich besonders auszeichnen. Die Aufzunehmenden haben Zeugnisse über die mit gutem Erfolge zurückgelegten, mathematisch-technischen und naturhistorischen Studien (an einer österreichischen Universität oder im polytechnischen Institute) beizubringen. Die Aufnahme dauert bis 10. November.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß Se. Heiligkeit der Papst augenblicklich nach dem Bekannwerden des durch das Erdbeben in Neapel verursachten Unglücksfalles 4000 Ducaten aus seiner Privatchatouille für die Beschädigten beigegeben hat.

Wien, 14. Sept. Wie es heißt, wird fortan die Motivirung aller wichtigen Regierungsacte auf ähnliche Weise zur Kenntniß des Publicums gebracht werden, wie dies bei Gelegenheit des neuen Anleihens geschehen ist, während es von der bisherigen Form, die allerunterthänigsten Vorträge den Regierungsmaafregeln voranzuschicken, abkommen soll.

Wie man vernimmt, beabsichtigt die Regierung ein Disciplinargesetz für die ausübenden Aerzte einzuführen. Eine Commission des hiesigen Doctoren-Collegiums soll sich bereits mit der Ausarbeitung des bezüglichen Entwurfes befassen.

Man meldet der „Fr. D. P. Ztg.“ aus Wien, 6. September: Das Geschwornengericht wird in Ungarn, wie bereits erwähnt, keinen Eingang finden. Die Kronländer Italien und Galizien werden in dieser Beziehung ein gleiches Schicksal mit Ungarn haben. Die neue Strafprozessordnung wird hierüber die näheren Details bringen; sie liegt zwar gegenwärtig bereits in dem Cabinet Sr. Majestät zur Sanction vor, es kann aber nicht bestimmt werden, wann dieselbe wirklich erscheinen wird, da es leicht möglich ist, daß die neuen politischen Institutionen, welche an die Stelle der Märzverfassung zu treten bestimmt sind, eine neuerliche Revision der bereits ausgearbeiteten Strafprozessordnung als wünschenswerth erscheinen lassen.

Die Triester Börsedeputation hat an den Triester Handelsstand ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie die, aus dem neuen Anleihen für die österr. Geldverhältnisse und den Verkehr von Triest erwachsenden Vortheile erörtert, und eindringlich zur thätiger Theilnahme an demselben einladet.

Die „Brünner Ztg.“ bringt folgende Nachricht aus Prag vom 8. Sept.: „In den letzten Tagen kamen in Prag zahlreiche und bemerkenswerthe Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befanden sich auch mehrere Beamte. Veranlassungen dazu fand man theils in aufreizenden, unbesonnenen Reden gegen die Regierung, theils im unerlaubten Waffenbesitz. Ein vorzügliches Aufsehen machte die Einziahung des Müllermeisters Hlawka. Man fand bei ihm nämlich eine nicht unbedeutende Anzahl von Waffen, als: Gewehre, Pistolen, Säbel und Munition. Es wäre voreilig, wollte man annehmen, daß diese Waffen erst in neuerer Zeit dort deponirt worden seyen, um etwa zu neuen Unruhen parat zu liegen. Bei uns ist es so ruhig, und es denkt irgend Jemand so wenig an eine Unruhe, daß man allgemein dafür hält, die Deponirung dieser Waffen bei Hlawka schreibe sich noch vom Jahre 1848 her, und der Müllermeister habe sich bloß gefürchtet, diese Waffen dem Militärgerichte zu übergeben, nun aber sey man dahinter gekommen. Ob er übrigens an den Unruhen vom J. 1848 Theil genommen oder nicht, kann ich nicht behaupten. So viel läßt sich jedoch nach diesem Funde annehmen, daß er dabei nicht rein gewesen seyn müsse, denn sonst hätte er sich zu einer solchen Verheimlichung kaum herbeigelassen. Diese Umstände zusammen genommen, sollen das hiesige Militärgericht zu dem Entschlusse veranlaßt haben, das Standrecht für den Belagerungsrayon zu proclamiren, und wie es heißt, soll diese Publication schon die nächsten Tage bevorstehen.“

Die Brünner Handelskammer erklärt als Ursache des schlechten Ausganges des letzten Marktes: Die neuerlassenen Verordnungen gegen den Hausirhandel.

Die Ackerbaugesellschaft in Olmütz hat be-

schlossen, im September des künftigen Jahres eine Ausstellung von Ackerbaugeräthschaften und technischen Werkzeugen daselbst zu veranstalten.

Die „Pražske Noviny“ erfahren, daß das hohe Unterrichtsministerium entschieden habe, die tschechische Sprache auch an den deutschen Gymnasien in Böhmen und Mähren als obligaten Lehrgegenstand aufzustellen.

Die neue Gemeindeordnung für Ungarn soll in Pesth noch im Laufe dieses Monats eingeführt werden, und die Ernennung der neuen Magistrats- und Gemeinderäthe schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Aus A r a d den 8. September 1851, halb 5 Uhr Nachmittag, wird gemeldet: Der Marosfluß, welcher seit 3. L. M. in außerordentlicher Weise von Stunde zu Stunde anzuschwellen begann, erreichte die vorige Nacht eine so ungeheure Höhe, daß das Wasser alle unsere Stadt umgebenden Dämme plötzlich überstieg. — Heute Morgens um 4 Uhr war bereits der größte Theil unserer über drei tausend Häuser zählenden Stadt übersfluthet. — Der Hauptplatz, mit Ausnahme einer etwa 200 Klafter langen Erdzunge, gleicht einem See. Da, wo gestern noch Equipagen über das Pflaster rollten, fuhren heute Nachmittags um 1 Uhr Kähne herum. Die reisenden Wogen des unbändigen Elementes brausten wüthend über die hohen Chaussees in die tiefer liegenden Theile der Magyarvaros, der Vorstadt Pernyava und Sarkad, ein noch nie dagewesenes furchtbares Naturschauspiel darbietend. Die gegen Großwardein führende steinerne Brücke über die Holtmaros ist fortgerissen, und somit der Ausgang aus der Stadt gegen Norden ganz abgeschnitten. Ueber die nach Pesth führende Chaussee beim Bräuhaus fließt 3 Schuh hohes Wasser. Alle Aus- und Zugänge der Stadt sind gesperrt. Sämmtliche Einwohner A r a d's befinden sich in unbeschreiblicher Bestürzung, die durch die unheilswangeren Regenwolken, welche das Firmament schauerlich bedecken, jeden Augenblick gesteigert wird. Mehrere Häuser in den Vorstädten sind bereits eingestürzt. Noch unzähligen andern steht das nämliche traurige Los bevor. Das Wasser steigt fortwährend. Gott weiß, was noch bis morgen und hier bevorsteht. Mitten unter diesem furchtbaren Elementar-Ereignisse, wo Jedermann mit Rettung seines Lebens und seiner Habe vollauf zu thun hatte, wollte es eine Caprice des Zufalls, daß zwei wegen Raub und Todtschlag standrechtlich zum Tode verurtheilte Zigeuner gerade am heutigen Tage durch den Strang hingerichtet werden sollten! Nachmittags 2 Uhr wurden dieselben mit harter Mühe durch das Wasser zum Richtplatze geführt und aufgehängt! Und somit hat sich das alte Sprichwort: „Was dem Galgen gehört, ertrinkt nicht,“ diesmal bewährt. Die Behörden entfalten die lobenswerthe und größte Thätigkeit zur Abwendung der Noth und Milderung dieser außerordentlichen Calamität, wovon uns der Allmächtige in Balde erlösen möge. (Nachrichten vom 9. zu Folge, ist das Wasser wieder gefallen.)

Dem „Journal des Débats“ wird aus Constantinopel 23. Aug. geschrieben, daß die Angelegenheit der ungarischen Flüchtlinge definitiv geregelt ist. Die Pforte hat dem österr. Geschäftsträger eine Note übergeben, worin mitgetheilt wird, daß die Internirung dieser Flüchtlinge zwischen dem 1. und 15. September aufhören werde.

Deutschland.

Berlin, 11. Sept. Die „Preuß. Ztg.“ bezeichnet den Moment als nahe bevorstehend, in welchem es gestattet seyn werde, eine authentische Veröffentlichung des Vertrages mit Hannover in allen seinen Bestimmungen eintreten zu lassen.

Inzwischen gibt die „Neue Pr. Ztg.“ folgende Mittheilung:

In dem Vertrage vom 7. d. M. schließt sich Hannover im Allgemeinen dem Zollvereine an und hat sich nur für sechs Verbrauchsgegenstände Zollermäßigung bedungen, und zwar ist hiernach Franzbranntwein auf 8 Thlr. pr. Solcentner, Kaffee auf 5 Thlr., dergleichen Syrup auf 2 Thlr., Tabakblätter auf 4 Thlr., Thee auf 8 Thlr., Wein in Fässern auf 6 Thlr. herabzusetzen. Außerdem setzt der Ver-

trag fest, daß eine vollständige Zollvereins-Tarifrevision Statt finden soll. Für jeden Kopf der hannoverschen Bevölkerung ist ein Præcipuum gewährt worden, welches nach den Consumtions-Verhältnissen festgestellt worden ist.

— Der Freih. v. d. Horst, welcher zuletzt die schleswig-holstein'sche Armee commandirte, hat sich der „Nat. Stg.“ zufolge vor einiger Zeit auch hierher mit dem Gesuch gewandt, ihm die Rückkehr nach Preußen zu gestatten und ihm seine frühere Pension als verabschiedeter preussischer General zu gewähren; er soll jedoch abschlägig beschieden worden seyn.

— Aus Frankfurt a. M. 9. Sept., schreibt die „Allg. Stg.“: Der Eindruck der gestern hier erfolgten Publication des österreichischen Finanz-Lassens war ein günstiger. In Börsenkreisen will man wissen, Amsterdam werde den größeren Theil der Anleihe durch seine Subscriptionen decken.

— Dem Bundestage wird demnächst, wie der „Schl. Stg.“ aus Wien geschrieben wird, durch den bei demselben beglaubigten russischen Minister ein umfassendes Actenstück überreicht werden, in welchem bestimmt erklärt wird, daß die russische Regierung die Idee des Gesamteintritts Oesterreich's in den Bund nur billigen könne und die Ausführung derselben, falls es wirklich notwendig seyn sollte, zu unterstützen bereit sey. Die französische Regierung soll ferner so gut als bestimmt erklärt haben, die Gesamteintrittsfrage erledigen zu lassen, ohne ihren dagegen eingelegten Protest geltend zu machen. Hr. Hübner hat bei seiner letzten Anwesenheit in Wien in dieser Beziehung sehr beruhigende Erklärungen abgegeben.

— Der Hofstaat des Königs Max von Baiern wird reorganisiert. Sämmtliche Stäbe werden abgeschafft, und die Oberaufsicht über den ganzen Hofstaat einer Person übertragen. Diese soll den Titel „Generalhofintendant“ führen, und mit dieser Stelle der k. Gesandte in Paris, Hr. v. Wendelandt, betraut werden.

— Der preussische General v. Wrangel begibt sich am 14. d. M. von Berlin nach Verona, um in Folge der Einladung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich den dortigen Manövers beizuwohnen. In seiner Begleitung befinden sich Oberst v. Falkenstein, Oberstleutnant Graf Dönhof, Major von Fransetti und Hauptmann v. Schöler.

— Wie es heißt, beabsichtigt Oldenburg dem preussisch-hannoverschen Zollvertrage beizutreten.

Schwiz.

Von der Geistlichkeit des Cantons Freiburg wird eine neue Demonstration vorbereitet. Man beabsichtigt dem großen Rathe in seiner nächsten Sitzung eine Petition einzureichen und derselben durch einen möglichst zahlreichen Zug nach Freiburg mehr Gewicht zu geben. In der Petition wird die Rückkehr des Bischofs Marilley, Rückgabe der Verwaltung geistlicher Güter an die Gemeinden und Aufhebung des Verfassungseides verlangt.

Italien.

Rom, 6. Sept. Um Disciplin und wissenschaftliche Bildung unter dem römischen Clerus möglichst zu fördern, hat Sr. Heiligkeit der Papst die Gründung eines Instituts, zu dem Er selbst den Plan entworfen hat, in Angriff zu nehmen befohlen, das unter dem Titel: „Istituto di perfezionamento nelle discipline e scienze religiose“ die Realisirung der erwähnten Aufgabe herbeiführen soll.

Die ansehnliche Summe von 200.000 Scudi ist zu dem bereits seit einer Woche begonnenen Bau der Anstalt und zu ihrer weiteren Fundation überwiesen. Sie wird oberhalb des alten deutsch-ungarischen Collegs oder jetzigen römischen Seminars aufgeführt. Jeder Bischof des Kirchenstaats soll den talentvollsten Jüngling seiner Diocese nach zurückgelegten geistlichen Studien der Anstalt zuschicken, die ihm dann die letzte wissenschaftliche Weihe geben will.

— Aus Rom wird unterm 6. September gemeldet, daß mehrere Cardinalsernennungen erfolgt sind.

* Aus Turin wird uns vom 9. d. gemeldet: Der König ist gestern in Moncalieri angekommen. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß die Mazzini'schen Journale keine Sylbe über des Königs Reise, viel weniger noch über die freundliche Aufnahme, welche er an verschiedenen Orten bei der Bevölkerung gefunden, enthalten; nur der „Progresso“ hatte sich herbeigelassen, die Abreise einfach anzuzeigen. Aus diesem, wenn auch geringfügigem Symptome läßt sich absehen, welche Gefühle die Mazzinianer in Piemont für das savoyen'sche Königshaus hegen.

Frankreich.

— Die Entdeckung des Complots hat die Einführung einer strengen Fremdenpolizei zur Folge gehabt. Jeder Fremde, der sich in Paris niederlassen will, muß sich drei Tage nach seiner Ankunft auf der Polizei-Præfectur melden, um die Aufenthaltswilligung zu erlangen. Auf jene Fremde, welche aus Vergnügen oder in Geschäften reisen und mit regelmäßigen Pässen versehen sind, hat diese Bestimmung keine Anwendung.

— Der kürzlich verstorbene Dr. Jecker, Verfasser mehrerer interessanter Schriften über die Physiologie und Anatomie der Infusorien, hat der Pariser Academie der Wissenschaften ein Vermächtniß von 200.000 Francs hinterlassen, dessen Interessen jährlich als Preis für die beste Schrift über organische Chemie vertheilt werden sollen.

Großbritannien und Irland.

— Das Schazamt in London hat eine amtliche Anfrage an die königlichen Ausstellungscommissäre gerichtet, um zu erfahren, wie die Commissäre ihre Verpflichtungen gegen das Domänenamt in Betreff der Entfernung des Krystallpallastes auffassen und wie hoch sie die jährlichen Unterhaltungskosten für das Gebäude veranschlagen würden. Die Commissäre haben darauf geantwortet, daß sie contractmäßig sich gegen das Domänenamt verpflichtet haben, die Ausstellung vor dem 1. Nov. d. J. zu schließen und das Gebäude vor dem 1. Juni 1852 entfernt zu haben, daß sie diese Verpflichtungen als unbedingt bindend ansehen und daß sie beabsichtigen, die Entfernung des Gebäudes den Contrahenten im geeigneten Augenblicke zu notificiren. Was die Unterhaltungskosten betrifft, so sehen die Commissäre sich außer Stande, dieselben anzugeben, da das Gebäude ihnen nicht gehöre. Man ersieht aus dieser Correspondenz, daß das fernere Schicksal des Krystallpallastes lediglich von einem Parlamentsbeschlusse abhängen wird, und daß es ungenau ist, wenn das „Athenäum“ behauptet, die königl. Commissäre hätten sich dafür entschieden, das Gebäude in ein Museum für Gewerbe und Künste mit einer Zeichenschule, einer Gemäldegallerie, naturgeschichtlichen Sammlungen u. s. w. zu verwandeln. — Die Ausstellung ist vom 1. Mai bis zum 31. August von 4,205,509 Menschen besucht worden, also durchschnittlich an jedem Wochentage von 40.000 Menschen. Die Einnahme betrug im August nahe an 60.000 Pfd. St.; im Ganzen wird man also jetzt, abgesehen von den Subscriptionen, ungefähr 240.000 Pfund Sterling eingenommen haben.

— Es wird bekanntlich beabsichtigt, in London einen Congreß von Bevollmächtigten sämmtlicher europäischer Seestaaten zu halten, um eine Einigung über einen einheitlichen Meridian und dessen Durchgangspunct herbeizuführen. Es ist beschlossen worden, auch preussischer Seits diesen Congreß zu beschicken.

Donau-Fürstenthümer.

* Aus Belgrad kommen uns Mittheilungen über Umtriebe zu, welche im benachbarten Fürstenthume Statt finden, und die hauptsächlich von den dort zahlreichen ungarischen Emigranten ausgehen. Man sucht beim Volke den Glauben zu verbreiten, daß der Sturz der Monarchie im Wege einer Revolution bevorstehe. Um diesen Täuschungen Eingang zu verschaffen, wurde der Name eines aus den letzten Kriegen rühmlichst bekannten k. k. Officiers, des Oberstleutnants von Stratimirovic, mißbraucht. Man knüpfte in seinem Namen Verbindungen an,

und theilte sogar Geldgeschenke, als von ihm herührend, aus.

Bosnien.

* Mostar in der Herzegewina. Omer Pascha ist so eben hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach verweigern die Bewohner von Trebigne die Recrutirung. Der Seraskier hat bereits 300 Lastthiere mit Artillerie dahin abgehen lassen. Die hier lagernden türkischen Truppen erwarten überhaupt den nächsten Marschbefehl zu bekommen. — Bekanntlich sollte hier eine österreichische Consularpost errichtet werden, welche Briefe, Zeitungen, Kreuzbandsendungen und leichte Effecten mittelst einer Reizegelegenheit zwischen hier und Medkowitz zu befördern bestimmt war. Omer Pascha hat jedoch gegen die Function dieser Post Einwendungen erhoben, indem die türkischen Behörden selbst demnächst eine reguläre Post zwischen Mostar und Medkowitz einrichten werden. Diese Anstände werden dessenungeachtet nicht verhindern, daß die projectirte Post und zwar am heutigen Tage in das Leben tritt. Man hofft, der Seraskier werde sich durch die augenfällige nützliche Wirkung dieser Einrichtung eines Besseren belehren lassen und man glaubt, daß er später die jetzt noch zurückgehaltenen Bewilligungen nicht ohne Bereitwilligkeit ertheilen werde. —

Neues und Neuestes.

* Prag. Im Kronlande Böhmen erfreut sich das neue Staatsanleihen der regsten Theilnahme. Der „Pražske Noviny“ zu Folge hat das Comité des böhmischen Invalidenfondes zu Prag beschlossen, sich dabei mit 30.000 fl. EM. zu betheiligen. Im Teplitzer Bezirke waren vorläufig bis zum 11. d. bereits 71.900 fl. EM. subscribirt; eine einzige Gemeinde, Schönau, unterzeichnete sogleich 10.000 fl. EM.

* Für den Fürst Windischgrätz'schen Invalidenfond sind in Prag bis jetzt im Ganzen 26,540 fl. 40 kr. bar, zwei Stück 5% Staatsschuldverschreibungen à 1000 fl. und vier Windischgrätz'sche Lose eingestossen.

Telegraphische Depesche.

* Stagno, 27. Aug. Die Erderschütterungen haben sich erneuert.

* Rom, 9. Sept. Der neue spanische Gesandte Colombi hat sein Beglaubigungsschreiben Sr. Heiligkeit dem Papste überreicht. Zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse ist ein außerordentlicher Steuerzuschlag im Betrage von 1 Million Scudi verfügt und ausgeschrieben worden, wovon auf die Hauptstadt die Summe von 93.000 Scudi proportionell entfällt.

* Turin, 10. Sept. Dem Vernehmen nach wird von dem Justizminister Deforesta ein schärferes Preßgesetz vorbereitet.

* Turin, 11. Sept. Die Regierung beabsichtigt zu Paris ein Generalconsulat zu errichten und soll für diesen Posten der daselbst wohnende Advocat Galbrinieri bestimmt seyn.

— Hannover, 11. Sept. Die Auswechslung des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages ist bereits erfolgt.

— Frankfurt, 12. Sept. Der Prinz von Preußen ist hier angekommen. Der Bundestag hat beschlossen, Fachmänner zur Berathung der Bundesgesetzgebung, hinsichtlich der Presse, einzuberufen.

— Paris, 11. Sept. Das Gerücht über eine Candidatur des Generals Changanier zur Präsidentschaft taucht wieder auf.

* Paris, 12. Sept. Mehrere Legitimisten-Chefs sind nach Deutschland gereist. Die Præfecten haben Ordres erhalten, die Fremdenpolizei streng zu handhaben.

* Venedig, 14. Sept. Sr. Majestät sind heute um 7 Uhr Früh im besten Wohlseyn und unter dem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen, und haben nach Anhörung einer heil. Messe und Besichtigung der aufgestellten Truppen die Reise nach Verona fortgesetzt. Im Gefolge Sr. Majestät befindet sich der Banus von Croatien und der Statthalter von Triest.

